



qualitalk

Informationen aus Technik und Gesellschaft

Juli 2008

Internet Version

ISSN 1615 9667

9. Jahrgang

31. Ausgabe

Druck Version

ISSN 1435 1641

13. Jahrgang

47. Ausgabe

Die Anreise nach Dänemark ist sorgfältig zu planen, weil man viele Orte nur mit dem Schiff erreichen kann. Aber diese Zeit geht zu Ende. Nach dem Willen der dänischen Regierung soll die letzte große Fähre, die in einer knappen Stunde Rødbyhavn mit Puttgarden verbindet, durch fünf Minuten Fahrt auf einer Autobahnbrücke ersetzt werden. Schon hat die Øresund-Brücke das schwedische Malmö zum Kopenhagener Vorort gemacht. Vielleicht ereilt dann Hamburg und Lübeck ein ähnliches Schicksal?

Besuchen Sie das liebenswerte Dänemark, bevor es soweit ist.

Oliver Siluker

Titelthema

Dänemark

Seite 2

Zeitungs Bildersturm

Karikaturenstreit erschüttert die ganze Welt

Seite 4

Über Dänemarks

Größe

und was »Bluetooth« mit dänischer Geschichte gemein hat

Seite 6

Impressum



Røhølte Kirke auf Syd-Sjælland: die markante Treppengiebelkirche wurde 1441 errichtet. Pfalzgraf Christoph von Neumarkt (1416–1448), nachmalig König Christoph III. von Dänemark, später auch König von Schweden und Norwegen hat diese Kirche gestiftet.

Zeitungs Bildersturm

Dänischer Karikaturen-
streit erschüttert die
ganze Welt

**MORGENAVISEN**
Jyllands-Posten

Dänemark wird in der deutschen Öffentlichkeit nicht sonderlich beachtet, es sei denn die Klatschpresse berichtet über Ereignisse vom königlichen Hof: Man liest, daß Dronning Margrethes Dackel verschwunden ist oder eine königliche Hochzeit oder Scheidung ansteht.



Wieder eine königliche Hochzeit

Am 24. Mai 2008 heiratete Prinz Joachim im Schloß Schackenborg Marie, nachdem er sich nach 10 Jahren Ehe von Prinzessin Alexandra getrennt hatte.

Schockiert nimmt man in Deutschland zur Kenntnis, wenn eine gewisse Presse die hiesige Neozensur bedienen darf. Leicht könnte man daraus schließen, daß faschistische Umtriebe im Nachbarland Dänemark geduldet werden. Dem ist jedoch nicht so, vielmehr ziehen die Dänen die Pressefreiheit im eigenen Land einer Zensur vor, die von ausländischen Gesetzen ausgeht.

Ganz kräftig in Frage gestellt wurde die Pressefreiheit, als das Land im Frühjahr 2006 weltweit in die Schlagzeilen geriet. Dänische Karikaturisten hatten in

der Zeitung Jyllands Posten totalitäre islamistische Strukturen mit ihren 12 Propheten bloßgestellt. Die Zeichnungen waren das Ergebnis eines Wettbewerbs, die Jyllands Posten am 30. September 2005 im Kulturteil gedruckt hatte.

Aus Urheberrechtsgründen dürfen die Cartoons hier nicht abgedruckt werden. An dieser Stelle wird daher eine besonders treffende Zeichnung beschrieben. Auch ohne das Bild von Zeichner Jens Julius verstehen westliche Leser die Satire, die im Befehl des Propheten Mohammed an die Selbstmordattentäter vor der Pforte zum Paradies steckt: »*Stop! Stop vi er lø*

Bild und Text gefälscht

bet tør for Jomfruer!« Hinter dem »Haltet ein – uns sind die Jungfrauen ausgegangen!« steht die Tatsache, daß es im liberalen Skandinavien und sonst wo im richtigen Leben auch nur wenig Jungfrauen gibt. Radikale Imame hatten erst Monate nach der Veröffentlichung durch gezielte Falschmeldungen und Fälschungen der Mohammed Karikaturen in islamische Gesellschaften große Empörung hervorgerufen. Mindestens 150 Menschen kamen bei anti dänischen Demonstrationen ums Leben. In Supermärkten von Riad und Kairo wurde dänische Butter boykottiert. Die Norweger wurden gleichfalls bedroht, weil eine Zeitung aus Oslo die Karikaturen nachgedruckt hatte.

Die sogenannte westliche Wertegemeinschaft verhielt sich leider nicht solidarisch. Der Westen verurteilte den Angriff auf die Pressefreiheit nicht, sondern erklärte die Forderung der Islamisten, Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen solle die Presse zensieren, als inerdänische Angelegenheit. Alle Staaten, einschließlich der USA, waren ängstlich bemüht, nicht den Unwillen der Terroristen auf sich zu ziehen. Der dänischen



Eine wahrhaft paradisische Gesellschaft ist zur Begrüßung versammelt. Ob das Fayence Kachel bild aus der Ayasofya in Istanbul allerdings die Jungfrauen zeigt, welche auf die Selbstmordattentäter im Paradies warten, ließ sich nicht klären.

Regierung blieb angesichts der massiven Einschüchterungen gar nichts anderes übrig, als mit diplomatischen Entschuldigungen die Lunte von dem Pulverfaß

Unter Terrordrohung

wegzuziehen. Auch die Redaktion von Jyllands Posten entschuldigte sich nach eigener Lesart für die unbeabsichtigte Kränkung durch Mohammed Karikaturen, nicht jedoch für deren Veröffentlichung. Der Stellenwert der Pressefreiheit wurde wegen der Repressionen kurzerhand tiefer gehängt: Dänemark muß

te aus mehreren islamischen Ländern aus Angst vor Übergriffen sein diplomatisches Personal abziehen. Dänische Staatsbürger flüchteten aus Ländern wie Indonesien, Afghanistan, Jemen, Syrien und den palästinensischen Autonomiegebieten. Nach ein paar Wochen war der Spuk vergessen.

Der 2006 nicht besonders sensibel gehandhabte Karikaturenstreit zeigt, wie leicht die Pressefreiheit unter die Räder kommt. Das gleiche steht uns im August 2008 in Peking bevor. □

Das dänische Reich war in der Vergan

Eine Reproduktion der Zeitungsseite von Jyllands-Posten ist bei Wikipedia zu finden:

http://en.wikipedia.org/wiki/Jyllands-Posten_Muhammad_cartoons_controversy

Über Dänemarks Größe

und wie »Bluetooth« mit der dänischen Geschichte zusammenhängt

Kong Harald Blåtand (= König Harald Blauzahn) ist in seiner englischen Form als »Bluetooth« der Namenspatron einer technischen Bezeichnung für drahtlose Computer- und Mobiltelefon-Verbindung

Es ist jedoch eine schöne Legende, daß König Harald Blauzahn einen blauen Zahn hatte

Ob Harald besonders kommunikativ war oder über eine okkulte Nachrichtentechnik verfügte, die ihm als Bluetooth die späte Ehre in der Computerwelt einbrachte, ist nicht überliefert

genheit stets größer als das eigentliche Land Dänemark. Um die Haltung dieses kleinen Mitglieds in der Europäischen Union besser zu verstehen, ist es hilfreich, etwas mehr von der Geschichte im Norden zu kennen.



Die dänische Nationalflagge Dannebrog

Der dänische Wikingerkönig Svend Tveskæg = Sven Gabelbart eroberte 1013 England. Er hatte seinen Vater Harald Blåtand = Blauzahn, einen getauften Christen, vom Thron vertrieben und dessen päpstliche Religion zugunsten des heidnischen Asen Kultes rückgängig gemacht. In der »Battle of Hastings« wurden 1066 die Wi

heidnischen Estland zum Stillstand. Unvergessen ist dieser Kreuzzug dennoch geblieben, weil er der Legende nach die Geburt der dänische Flagge war. Die fast verloren geglaubte Schlacht nahe dem heutigen Tallinn wendete sich, als König Valdemar II Sejr = Waldemar der Sieger



Dänische Könige beherrschen in der Zeit der Kalmarer Union 1397 - 1523 in Europa die größte Fläche rötlich eingefärbter Bereich

könig entgültig aus England vertrieben. Damit endete auch die Wikingerzeit. Mit der nachfolgenden Christianisierung wuchs die Verflechtung mit der kontinental europäischen Politik, die durch den Dualismus Papst und Kaiser beherrscht wurde. Dänemark versprach dem Papst Unterstützung bei der Befreiung Jerusalems und begann 1219 einen Kreuzzug.

Das Abenteuer kam aber bereits im

eine rote Fahne mit weißem Kreuz vom Himmel kommen sah und mit den Truppen dieser Erscheinung folgte. Ab diesem

Geburt der Nationalflagge

Zeitpunkt wurde die nun Dannebrog = dänisches Kleid genannte Flagge das offizielle Symbol für König und Reich. Die Dannebrog ist das älteste Staatswappen Europas. Die Esten wurden zwangsbe

kehrt, ihr Territorium Dänemark einverleibt. Estland blieb immer eine unruhige Provinz. 1346 verkaufte Dänemark diese Provinz schließlich für 10 000 Mark an den Deutschen Ordens = Ordo domus Sanctæ Mariæ Theutonicorum Ierosolimitanorum .

Die nächste große Zeit für Dänemark war die Ära der Union von Kalmar 1397 - 1523 . Unter dem dänischen Souverän bildeten Norwegen und Schweden mit Teilen Finnlands eine Personalunion mit Dänemark. Auf der Landkarte ist das dänische Machtgebiet an den rötlichen Flächen zu erkennen. Die Kalmarer Union war in dieser Zeit flächenmäßig das größ-

Ein Wittelsbacher auf dem Thron

te staatliche Territorium in Europa. In dieser Periode kam sogar mit Christoph aus dem Adelsgeschlecht Pfalz Neumarkt ein Bayer auf den Thron. Die unzufriedenen Dänen hatten seinen Onkel Erik VII. verjagt und trugen dem jungen Wittelsbacher Herzog 1440 die Königswürde an. In den folgenden Jahren wurde er auch zum König von Schweden und Norwegen gekrönt.

Norwegen gehörte bis 1814 zu Dänemark. Heute gehören zum dänischen Staatsgebiet nur noch die Farøer Inseln mit einer Selbstverwaltung in deren Hauptstadt Tórshavn und Grönland mit einem Regionalparlament in Nuuk. Die beiden Gebiete gehören jedoch nicht zur Europäischen Union. Außerhalb von Dänemark ist die 588 Quadratkilometer große Insel Bornholm dänisches Staatsgebiet. Auf Altnordisch heißt die in der Ostsee südlich von Schweden gelegene Insel Burgundarholm, ein Hinweis auf die Wanderschaft der Burgunder.

Das Königreich Dänemark hat nur eine einzige echte Landesgrenze - im Süden grenzt es an das deutsche Bundes-

land Schleswig Holstein. Die deutsch-dänische Grenze ist 68 Kilometer lang. Alle anderen Grenzen werden durch das Meer gebildet: Nord- und Ostsee umspülen das dänische Königreich mit der Halbinsel Jylland, Jütland und weite



Die Erlöserkirche in Kopenhagen mit außen liegendem Turmaufgang

ren 406 Inseln auf einer Küstenlänge von 7313 Kilometern. Von keinem Punkt des Landes ist es weit zum Meer. Das war in der Vergangenheit ein Garant für ei-

Weltoffen und weltweit präsent

nen schnellen Kontakt und den Handel mit der ganzen Welt. Gleichzeitig bildete die weite Küstenlinie ideale Voraussetzungen für Invasoren. Aus den geogra-



Beispiel:
Dänische Architektur hat
Weltgeltung

1966 entwarf der berühmte
dänische Architekt Arne
Jacobsen das Mainzer
Rathaus inklusive seiner
Inneneinrichtung

Der strenge, graue Bau
auf der Plattform am Ufer
des Rheins wurde 1974
fertiggestellt

phischen Vorgaben könnte man auch die dänische Volkseigenschaft herleiten: Intensiver Austausch bei Kunst und Kultur bei gleichzeitigem Beharren auf der dänischen Besonderheit in politischen Fragen. Zwar haben sich die Dänen 1973 mit einer Mehrheit von 63,3 Prozent für einen Beitritt ihres Landes zur Europäischen Union entschieden, im Jahr 2000 wandten sie sich trotz flehentlicher Bitten aus der Wirtschaft mit 53,2 Prozent gegen die Einführung der Europäischen Wäh-

Spekulation um dänische Währung

rung. Mittlerweile ist man allerdings der Einführung des Euro nicht mehr abgeneigt. Die Geschäfte mit Euro Land werden sowieso zu einem festen Umrechnungskurs zur dänischen Krone getätigt. In Bankenkreisen sieht man mit Sorge den kleinen dänischen Finanzmarkt, der sich ohne EU Hilfe nicht eines bössartigen Angriffs von Spekulanten erwehren könnte. Premierminister Anders Fogh Rasmussen findet die Vorbehalte seiner Landsleute gegen die EU unzeitgemäß, die nach dem Ablehnen des Maastricht

Vertrag 1992 ausgehandelt wurden. Demnach muß Dänemark die europäischen Rechts- und Verteidigungsbeschlüsse nicht mittragen, darf sie aber auch nicht mitgestalten, muß jedoch in Kauf nehmen, daß im Land später aus rein praktischen Gründen die europäischen Vorgaben gelten.

Gern hätte Anders Fogh Rasmussen diese Altlast von 1992 mit einem klaren Sieg im Referendum zum Lissabon Vertrag im Herbst 2008 revidiert. Als strahlender Retter Europas wollte der Premier dann das neu geschaffene Amt des EU Präsidenten in Brüssel übernehmen. Fogh Rasmussen hätte auf eine moderne Art an die alte Macht und Größe des dänischen Reiches aus Blauzahns Zeit und der Kalmarer Union im 14. Jahrhundert angeknüpft. Nach der irischen Ablehnung des Lissabon Vertrags plagen den dänischen Premierminister Zweifel, ob er das Referendum wirklich mit so ein druckvoller Zustimmung gewönne, um ihm als Freifahrtsschein für das höchste Amt der *Vereinigten Staaten Europas* zu dienen. □

Impressum



Chris Schuth

Photo: Martina Pipprich, Mainz

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth | Max Planck Straße 45
55124 Mainz | Deutschland
Telefon +49 06131 / 476466

Internet: <http://chris.schuth.tripod.com>
Mail: schuth.chris_schnabela_t_online.de

Ausgabe: Juli 2008
qualitalk erscheint viermal pro Jahr

ISSN 1615 9667 Internet
ISSN 1435 1641 gedruckte Ausgabe

Lektorat: Dr. Hinrich Hinrichs

qualitalk wird registrierten Lesern per E Mail angekündigt und kann dann als pdf Dokument von der Internetseite http://chris.schuth.tripod.com/qtalk_site.html heruntergeladen werden.

Interessenten ohne Internetzugang erhalten **qualitalk** per Post *snail mail* zu gesandt.

© Chris Schuth